

Projektdokumentation „Kunst.Klasse.“ 2017/18

Förderprojekt der Stiftung Ravensburger Verlag für außerunterrichtliche Kunstvorhaben an Schule in Thüringen

Schule: Traumzauberbaum-Schule Weißensee
Johannesstr. 1, 99631 Weißensee

Klasse: 1 (27 Schüler)

Verantwortlich: Daniela Haufe, Schulleiterin
Manuela Dreyse, Hortkoordinatorin

Projekt: „Hüpf auf mein Bild –
GehwegplattenBemalung für Schulhof“

Projektzeitraum: 25.06.-28.06.2018

Künstlerin: Sibylle Mania aus Weimar, Fotografin und Zeichnerin,
unterrichtet an der Weimarer Mal- und Zeichenschule

Institutionen: Firma „Druckspezialist“ aus Weißensee, Steinmetzbetrieb Uebensee
aus Weißensee

Fördermittel: 1950,00 €

Eingereicht:

Weißensee, d. 03.07.2018

Ort, Datum

Daniela Haufe, Schulleiterin

Durchführung des Projektes

1. Idee

In der Stadt Weißensee wurde bereits im Schuljahr 2014/15 durch Schüler der Traumzauberbaum-Schule der „Rosenweg“ gestaltet. Dabei wurden Zeichnungen von Schülern auf Fußwegplatten gedruckt und versiegelt. Das Thema „Rosen“ ist auf diesen Zeichnungen gut zu erkennen und kennzeichnet einen Teil des Thüringer Sagenweges, der durch Weißensee führt. Die so gestalteten Platten sind teilweise einzeln oder auch mehrere ähnlich wie Hüpfekästchen auf dem Fußweg angeordnet. Diese Idee haben wir aufgegriffen und für unser Projekt auf unseren Schulhof übertragen.

2. Ziel

Mit dem Projekt sollte bei den Kindern die Kreativität gefördert werden. Ihre Feinmotorik wollten wir damit weiter entwickeln. Außerdem sollte die Farb- und Kontrastgestaltung bei den Kindern weiter vertieft werden und nicht zuletzt wollten wir die Identifikation mit ihrer Schule erreichen.

3. Planung

3.1. Zielgruppe

Bei der Planung waren ursprünglich die beiden 4. Klassen für die Umsetzung vorgesehen, später entschieden wir, dass unsere Ziele noch besser für die 1. Klasse geeignet waren, da die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Alter viel größer sind und eine Fortführung durchaus sinnvoll erschien. Damit wurde allerdings auch der Durchführungszeitraum verändert und an das Schuljahresende gerückt.

3.2. Materialien und Verfahren

Gemeinsam mit der Künstlerin, Sibylle Mania überlegten wir, mit welchen Materialien gearbeitet werden soll. Im Ergebnis dieses Prozesses entschieden wir uns für Bleistiftzeichnungen, die anschließend auf Schablonen übertragen und gedruckt wurden, um diese in Zusammenarbeit mit der Firma Druckspezialist in Messingplatten einzugravieren und einzuschwärzen. Diese Platten haben unterschiedliche Formen und Größen je nach Bildvorlage. Mit Hilfe von weiteren Schablonen, die diesen Messingplatten in Form und Größe entsprechen, sollen die Gehweg- bzw. Schulhofplatten vom Steinmetzbetrieb durch Sandstrahlung eine Vertiefung erhalten, in welche dann die gravierten Messingplatten eingeklebt werden.

4. Rahmenbedingungen

Der Schulhof ist fast ausschließlich mit Stein- bzw. Betonplatten befestigt. In der Mitte befindet sich ein Lindenbaum. Der Schulhof wird durch drei Gebäude seitlich begrenzt und ist an zwei Seiten mit Edelstahl-Handläufen gesäumt. An der vierten Seite des quadratischen Hofes führt eine Steintreppe zum Spielplatz hinunter, welche mit Pflanzsteinen und einer Hecke außerdem begrünt ist.

5. Umsetzung

Der erste Tag unseres Projektes startete nach zwei Stunden Unterricht mit einer Runde zum Kennenlernen. Die Künstlerin stellte sich vor und besprach mit den Kindern das Thema.



Dabei erklärte sie „Die Linde und seine Bewohner“ (auf unserem Schulhof) zum Kern des Projektes. Anschließend gingen alle auf den Schulhof und zeichneten mit Kreide ihre Gedanken und Ideen rund um den Baum auf die Steinplatten. Es entstand eine Art Mind Map um die Linde herum.



Am **zweiten Tag** wurden die Gedanken und Ideen mit den Kindern besprochen. Nun schwärmten kleine Forschergruppen aus und untersuchten mit Lupen die Blätter, Blüten und Bewohner der Linde. Dann wurden die gefundenen (toten) Insekten in Büchern nachgeschlagen und noch einmal unter dem Mikroskop betrachtet. Auch Blätter und Blüten wurden genauer untersucht und bestimmt.



Die Linde wurde während des Projektes täglich von den Kindern gegossen, was auch zeitlich gut zu unserer Tradition passte, diesen Baum zu Beginn des neuen Schuljahres als Zuckertütenbaum zu nutzen. (Die Vorschüler aus dem Kindergarten sind mit in einem der Nebengebäude zum Schulhof untergebracht und haben neugierig beobachtet, ob die kleinen Tüten wachsen. Da bewährte sich die Wahl unserer neuen Zielgruppe, die sich noch gut an ihre eigene Schuleinführung erinnern konnten.)



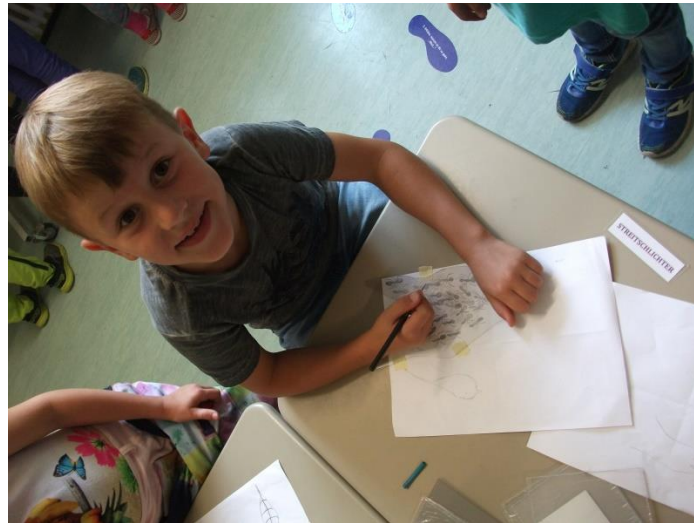
Es war erstaunlich, was Kinder in diesem jungen Alter für eine genaue Beobachtungsgabe haben. Ihre Neugier und ihr Forscherdrang waren unersättlich.



Außerdem fertigten die Schüler am zweiten Tag ihre ersten Skizzen mit Bleistift an.



Am **dritten Tag** wurden durchsichtige Schablonen auf die fertigen Skizzen gelegt und die Kinder kratzten und ritzen die Linien und Punkte ihrer Zeichnungen in das weiche Material.



Es wurde in verschiedenen Kleingruppen gearbeitet, da die Schüler auch unterschiedlich schnell mit den Skizzen oder Schablonen fertig waren. Also konnte gleichzeitig schon mit dem Druck begonnen werden.



Es wurde dann zusätzlich auch noch mit Wasserfarben gearbeitet. Dies bot sich an, da sich unsere Fachlehrerin für Kunst in Elternzeit befindet und die Kinder gern ihre Kreativität auch mit Farben ausdrücken wollten. So entstanden sowohl individuelle Bilder wie auch ein kollektives Bild.



Eine Gruppe arbeitete nämlich an einer großen Klassenzeichnung von der Linde und ihren Bewohnern.



Am **vierten und letzten Projekttag** wurde ähnlich weiter gearbeitet wie am dritten, da die Kinder die Gruppen wechselten, so dass jeder einmal beim Drucken war, einmal ein individuelles Bild mit Wasserfarben gestalten konnte und am Klassenbild mitgewirkt hat.





Nachdem die Kinder ihr Projekt abgeschlossen haben, beginnt nun die Arbeit der Firma „Druckspezialist“, die die gedruckten Bleistiftzeichnungen der Kinder digitalisiert mit einer entsprechenden Maschine in die Messingplatten graviert. Als letztes wird der Steinmetzbetrieb eine Vertiefung in die Schulhofplatten sandstrahlen, in die die Platten eingeklebt werden.

Die Kinder freuen sich schon, wenn sie nach den Ferien ihre Werke auf dem Schulhof rund um die Linde bestaunen können. Hoffentlich scheint die Sonne und die Platten glänzen noch intensiver, so dass sie niemand übersehen kann. Im Moment sind wir alle auf das Endprodukt und die Gesamtwirkung gespannt. Doch auch schon die Druckergebnisse, die im Schulhaus hängen, sind von einer hohen Qualität, wenn man bedenkt, dass diese von Schülern einer 1. Klasse angefertigt wurden.



Vielleicht können wir dieses Projekt auch im kommenden Schuljahr fortsetzen, denn rund um den Lindenbaum ist noch viel Platz. Da sind rund 30 Messingbilder zu wenig, damit alle darauf herum „hüpfen“ können. Es gab ja auch die Idee, Spiele daraus zu entwickeln. Ich bin gespannt, was sich noch alles daraus entwickelt....

Vielen Dank für die Förderung unseres Projektes durch die Stiftung Ravensburger Verlag!